

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 84

Donnerstag den 18. Juli 1878.

47. Jahrg.

Erste Ausgabe, Donnerstag und Samstag und sonst vierteljährig mit Wochenschriften ins Haus geliefert in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 15 Pf. in sonstigen inländischen Bezirken 1 Mt. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf. für Anzeigen von entfernten Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher, betreffend die Reichstagswahl.

Dieselben werden angewiesen, über den Vollzug des am 22. d. M. vorzunehmenden definitiven Abschlusses der Wählerlisten noch am gleichen Tag und spätestens bis 23. d. M. Bericht zu erstatten. Hinsichtlich der durch den Minist.-Erlass vom 4. d. M., Minist.-Amtsbl. S. 194, angeordneten statistischen Aufnahme des Ergebnisses der bevorstehenden Reichstagswahlen wird dem in Ziff. 1 deselben einverlehten Bericht bis 25. d. M. entgegengehalten. Schliesslich wird auf den Minist.-Erlass vom 3. d. M., Minist.-Amtsbl. S. 193, betreff. einen im W. Kohlhammer'schen Verlag in Stuttgart erschienenen Abdruck des Wahlergebnisses vom 31. Mai 1869 nebst Wahlreglement vom 28. Mai 1870, mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, dass etwaige bis Montag den 22. d. M. einkommende Bestellungen von hier aus besorgt werden. Sollte ferner die gleichfalls im Wahllokal aufzuhängende gedruckte Belehrung über die Vornahme der Wahl von Reichstagsabgeordneten, s. Minist.-Amtsbl. v. 1871 Nr. 3, nicht oder nicht mehr vorhanden sein, so wird bis spätestens 22. d. M. gleichzeitiger Anzeige entgegengehalten.

Oberamt: G 66 e 1.

Badnang. Wer bei der bevorstehenden

Reichstagswahl

im Sinne des Herrn Dr. Götz zu handeln beabsichtigt, wird zur Aufstellung eines Comite's auf den heutigen Mittwoch Abend 8 Uhr in Schmuck-Is's Garten eingeladen.

Am Freitag den 19. d. M. Abends 7 Uhr, wird der bisherige Reichstags Abgeordnete, Herr Hofrath von Bähler eine

Wähler-Versammlung

in hiesiger Stadt abhalten, wozu auf sein Ersuchen die Wähler für den nächsten Abgeordneten auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Badnang.

Zu herabgesetzten Preisen

verkaufe einige Duzend Feinstiesel mit Anspitzen und zum Schnüren für Kinder und Mädchen von M. 1. 80 bis 4 M. per Paar wegen Aufgabe billigen Preisen in gef. Erinnerung.

Gustav Stelzer.

Murrhardt.

Rechnungsübericht des allgemeinen Krankenunterstützungsvereins vom 1. Juli 1877/78.

Einnahmen.	
Cassa-Vorrath am 1. Juli 1877	M. 3. 90.
Für Beiträge von 12 Monaten	355. 60.
Eintrittsgelder	8. —
Statuten	70. —
Zins von der Gewerbebank Murrhardt	6. 49.
Zusammen	374. 69.
Ausgaben.	
Anlehen an die Gewerbebank Murrhardt	M. 50. —
Für Incaffen	27. —
Für Kranken-Unterstützungen	285. 80.
Cassa-Vorrath am 1. Juli 1878	362. 80.
Vermögensstand: Anlehen bei der Gewerbebank Murrhardt	M. 180. —
Cassa-Vorrath	11. 89.
Zahl der Mitglieder am 1. Juli 1878: 81.	
Für den Ausschuss: Kassier C. J. Frisau.	

Murrhardt. Bet Unterzeichnetem ist fortwährend guter selbstgebrannter Murrhardt, Söhne neue Bettfedern empfiehlt zu billigsten Preisen C. Döberer's Wwe.

Gläubigeraufruf.

Gottlob Wahl, Bauer und seine Ehefrau Friederike geb. Goll verlangen Verbindlichkeitsforderung. Die Gläubiger der Wahl'schen Eheleute werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen schriftlich anzumelden, indem sonst keine Rücksicht für sie getroffen werden könnte.

Oppenweiler den 12. Juli 1878. R. Gerichtsnotar: Wadnang. Reismann. Walsengerich. Witt.

Kallenberg. Gemeindebezirk Althütte. Gerichtsbezirk Wadnang. Der auf Donnerstag den 23. Juli 1. S. ausgeschriebene Liegenschaftsverkauf aus der Gemarkung des Gottlob Weller, Bauers dahier, findet bis auf weitere Bekanntmachung nicht statt.

Badnang. **Gesunden** wurde ein **goldener Smaragd** Abholungstermin 8 Tage. Badnang, 16. Juli 1878. Stadtschultheissenamt.

Badnang. **Verkauf eines Wohnhauses.** Frau Bader Woll's Wittve dahier bringt am **Donnerstag den 25. d. M.** Vormittags 11 Uhr, gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung: Die Hütte im Alter von 6 bis 10 Jahren, selbstfrei, zum schweren Zug wie für die Bauwirtschaft tauglich. **Erstbesitzer: Woll's Wittve** (ebensofalls mit erworben werden, wozu Kaufliebhaber händlich einlabeln). **Zeit, Ort, Eisenbahn-Unternehmens.** Es sucht zu verkaufen 2 Morgen **Dinkel** auf dem Galm **Louis Winter.**

Liegenschaftsverkauf.

Gemeindebezirk Wadnang. Gemeinderäthlichen Beschlusse zufolge wird dem Jakob Treitz, Zubrann hier am **Montag, 5. Aug. d. J.** Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Wege der Gültvollstreckung zur öffentlichen Versteigerung gebracht: 60 a 11 qm Acker am Krähenbach, neben Metzger Jakob Traub und Metzger Gottlob Weigle. Anschlag 2500 M. 28 a 64 qm Acker im Seelacherfeld, neben Bäder Oppenlandes und David Bed, Bäder. Anschlag 470 M. Den 17. Juli 1878. Rathschreiber Augler.

Wadnang. **Schwarze Verpachtung.** Die hiesige Schwarzwabe von Jakob bis Martini d. J. und nach Umständen bis Ambrosi nächsten Jahr, wird am **Freitag den 19. d. M.** Mittags 11 Uhr, im hiesigen Rathshaus zur Verpachtung gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 13. Juli 1878. Schultheiß Mögner.

Wadnang. **Pferdeversteigerung.** Der Unterzeichnete bringt am **Montag, 22. Juli,** Vormittags 10 Uhr, von 6 Stück Pferden 4 Stück gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung. Die Pferde sind im Alter von 6 bis 10 Jahren, selbstfrei, zum schweren Zug wie für die Bauwirtschaft tauglich. **Erstbesitzer: Woll's Wittve** (ebensofalls mit erworben werden, wozu Kaufliebhaber händlich einlabeln). **Zeit, Ort, Eisenbahn-Unternehmens.**

Man in mittleren Jahren aus der Pfalz... (Text continues with a personal narrative or letter).

„Und wann gebest Du diese fähne...“ (Continuation of the narrative).

„Gott schütze Schweden!“ (Continuation of the narrative).

„Ich muss ausdrücklich eine Privataudienz bei Ihrer Majestät der Königin haben...“ (Continuation of the narrative).

„Mein lieber Graf,“ entgegnete lachend der junge Offizier... (Continuation of the narrative).

„In Marbach wurde, wie der Postbote berichtet, am 9. d. M. die Frau eines...“ (Continuation of the narrative).

Der 24. d. M. wurde in dem... (Continuation of the narrative).

„Sonderbare Sachen.“ Das A. B. Tabl... (Continuation of the narrative).

„Sonderbare Sachen.“ Das A. B. Tabl... (Continuation of the narrative).

„Sonderbare Sachen.“ Das A. B. Tabl... (Continuation of the narrative).

„Sonderbare Sachen.“ Das A. B. Tabl... (Continuation of the narrative).

„Sonderbare Sachen.“ Das A. B. Tabl... (Continuation of the narrative).

man glaubt, das Anerkennen werde... (Continuation of the narrative).

„Die Murrthaler bei der Ver...“ (Continuation of the narrative).

„Die Murrthaler bei der Ver...“ (Continuation of the narrative).

„Die Murrthaler bei der Ver...“ (Continuation of the narrative).

„Die Murrthaler bei der Ver...“ (Continuation of the narrative).

„Die Murrthaler bei der Ver...“ (Continuation of the narrative).

Vadnang. Großer Ausverkauf von Kleiderstoffen aller Art im Gasthaus zur Eisenbahn von Lippmann Kolowitsch aus Buchau. Zur gef. Beachtung.

Durch Uebernahme resp. Anlauf eines zum Ausverkauf bestimmten großen Waarenlagers bin ich in der Lage, eine Partie Kleiderstoffe, wollene und halbwollene, zu 30, 40, 50 und 60 Pf. per Meter, eine Partie Niss zu 70 und 80 Pf., schwarze Rüstze zu 70 und 80 Pf. per Meter, eine Partie schwarzen Casemir & Thybet von 1 M. 80 bis 2 M. 50 Pf., breit, eine Partie Wolltuche zu 4 und 5 M. per Meter, Vorhangstoffe zu 30, 40 und 50 Pf. per Meter, eine Partie Knirschuhe, leberne, zu 1 M. 20 bis 1 M. 30 Pf. per Paar, Bettzeuge 6/4, breit, 50 und 70 Pf. per Meter, eine Partie seidene Bänderreste. Die Preise stellen sich 30 Proz. billiger als das letztemal. Um geneigten Zuspruch bitte

Lippmann Kolowitsch aus Buchau. Der Ausverkauf beginnt statt Mittwoch nächsten Samstag.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Freitag den 19. Juli, Vormittags 10 Uhr, wird in der Wirthschaft von Kleinnecht in Wolfenbrück verkauft aus Wald Flehnsberg und Heiligenwald: 400 Stück Langholz mit 127 Fessmeter, 188 Raummeter Nadelholz, Scheiter und Prügel. Das Langholz wird nur im Ganzen verkauft. Liebhaber werden hiezu freundlich eingeladen. Hall den 14. Juli 1878.

Wilhelm Fäkle.

Murrhardt. Bettfedern empfiehlt billigst August Seeger, der Obere.

Vadnang. Wegen Wegzug verkaufe ich 4 Eimer sehr guten Most und noch 2 bis 3 Eimer alten Wein, eimer- und timweise ganz billig, mehrere sehr schöne Fass von 1 Zmi bis 7 Eimer, sowie einige Trichter. Kaiser Weidenmann. 1000-1200 Quadratzuß ganz trodene eichene Böttseiten von 13"-14" stark, 6-700 Stück Daubholz & Böden von 35"-5' lang, ganz trocken, ebenfalls billig bei Obigem.

Oberrubden. Ein jüngerer Bäckergefelle, der auch in der Wirthschaft aushelfen kann, oder ein Lehrling kann sogleich eintreten bei Gottl. Gall, Bäcker und Wirth.

Der Berliner Vertrag.

Am letzten Samstag ist der Friede von Berlin oder wie er offiziell heißt: der Berliner Vertrag von den Vertretern der europäischen Großmächte unterzeichnet worden. Das Datum des 13. Juli wird mit glänzenden Schriftzeichen in die ehernen Tafeln der Geschichte eingegraben werden; denn an diesem Tag ist unübersehbares Unheil von Europa abgemindert worden! Der Friede von San Stefano hatte zur Folge gehabt, daß England die gemaltigsten Kriegsrüstungen machte, um mit Rußland einen Kampf auf Leben u. Tod

zu wagen. Auch Oesterreich hatte Vorbe- reitungen getroffen, um zur Wahrung seiner bedrohten Interessen an dem Kampfe theilzu- nehmen. Die Rüstungen Italiens ließen da- rauf schließen, daß auch dieses Land an ei- nem Krieg theilnehmen wollte, bei dem ihm neue Deute winkte. Bei dieser imminanten Kriegsgefahr wäre jede Hoffnung auf friedlichen Ausgleich ver- schwunden gewesen, wäre nicht unser ehrwür- diger Kaiser im Stande und gewillt gewesen, seine Verheißung von der friedlichen Mission Deutschlands abermals wahr zu machen. Un- ser Reichskanzler, Fürst Bismarck, hat sich nicht

als „ehrlöcher Adler“ erwiesen, sondern auch als kraftvoller, energischer Staatsmann, der er von jeher gewesen. Ihm kamen die Vertreter aller Großmächte mit Vertrauen ent- gegen, weil sie wußten, daß Deutschlands Po- litik eine durchaus uneigennützig und durch- aus verständliche ist. Seine Rathschläge folgten die ersten Diplomatiker Europas gerne, weil sie die Nothwendigkeit seines Verbandes und praktischen Blick anerkannten. Galt und eben hat freilich der Kongreß nicht alles machen können und von ei- niger Dauer wird, wie kein Friede ist, auch der Berliner Friede nicht sein. Aber das äußere

Zimmerleute finden dauernde Beschäftigung bei S. Wohlfarth, Zimmermann. Waldbrem.

2 tüchtige Schreiner sucht zum sofortigen Eintritt Felix Gorg.



Mittwoch Adler wogu auch Nichtmitglieder freundlich ein- geladen werden. Althütte-Gesellschaft.

Krieger-Berein. Versammlung am Sonntag den 20. Juli, von Nachmittags 3 Uhr an in der Krone zu Schöllhütte. Um zahlreiches Erscheinen bitten. Der Ausschuss.

Donnerstag Kron prägen

Die Druckerei des

Murrhardt. Es ist mir ein weißer Bernhardt-nerhund mit schwarze- fledten Ohren zugekommen. Derselbe kann gegen Kostenerfab innerhalb 14 Tagen abgeholt werden. Den 13. Juli 1878. Albert Horn, Restaurateur.

Obstpresse. Eine gebrauchte Obstpresse neuer Konstruktion wird zu kaufen gesucht und vermittelt Offerte die Redaktion d. Bl.

Vadnang. Wegen Abzugs des Meibers von hier habe ich auf Jakob ein besseres Zimmer nebst Zugehör zu vermieten. Wilh. Gerstner b. d. Post.

Murrhardt. Es werden 3 tüchtige Gypser-Gesellen auf Neubau bei gutem Lohn gesucht. Gypser G. Gauger. Herr Seiger von Gislun- gen, Reisender, gleich nach Hause kommen.

Möglich, was überhaupt unter so schwierigen Verhältnissen erreichbar war, hat der Kongreß unter Oberleitung Bismarcks erreicht: auf lange Zeit, vielleicht auf Menschengalter hinaus, sind dem im Orient am meisten interessirten Rußland, England und Oesterreich Aufgaben zugewiesen, deren Lösung gegen- ter Arbeit mehrere Jahrzehnte hindurch bedau- ter vor deren Lösung keine dieser Mächte so wagen kann, mit Waffengewalt die orientali- sche Frage vollends ganz zu lösen. Die tren- nenden Seiten der orientalischen Frage. Und von ihr abgelöst, wer vorzeitig den Rest in Brand stecken wollte, müßte seine eigene Exi- stenz auspielen.

Unter großer Kaiser und sein ebenso geist- reicher als schneidiger Kanzler haben sich um Europa wohl verdient gemacht und ganz Eu- ropa anerkannt dies: Wir Deutsche können stolz darauf sein und jeder gute Deutsche muß es sein. Deshalb wollen wir auch dem Ver- trauensvotum Europas für unsern Reichskanz- ler sein Mißtrauensvotum Deutschlands ent- gegenstellen. Wenn ganz Europa untreum Kan- zler folgen konnte, so ist es eine Pflicht der Ehre für uns Deutsche auch unsererseits dem Reichskanzler zu folgen. Es wird unter Schanden nicht sein. W. C.

Der hauptsächlichste Inhalt des Friede- nungsvertrages wäre in den 63 Artikeln folgender: Artikel 1-12 handeln vom zukünf- tigen Bulgarien, das ein autonomes und tributares Fürstenthum unter der Souveränität des Sultans wird und bekommt einen Fürsten, der keiner europäischen Dynastie angehört. Der Kultus ist freigegeben. Bis zur Konsti- tution des Staates wird die Verwaltung durch einen russischen Kommissar geführt. Der Tribut Bulgariens wird von den Signatur- mächten nach Maßgabe der mittleren Ein- künfte des Fürstenthums bestimmt. Alle Fest- ungen werden nach Räumung der türkischen Truppen geschleift. Art. 13-22 bestimmen, daß im Süden des Balkans eine Provinz ge- bildet wird mit dem Namen Dru-Rumänien unter der direkten politischen und militärischen Autorität des Sultans. Doch darf die Provinz keine irregulären Truppen derselbst unterhalten, die innere Ordnung besorgt eingeborene Gens- darmen und eine lokale Miliz, jedoch im Falle von Außerordnungen können türkische Truppen herbeigeführt werden. Ein General-Gouver- neur wird von der Pforte auf 5 Jahre ernannt unter Zustimmung der Mächte. Noch 1 Jahr können 50000 Russen dort zur Decu- pation liegen bleiben. Art. 23 verpflichtet die Pforte, in Retra das organische Statut von 1868 gewissenhaft durchzuführen. Art. 24: Wenn die Pforte und Griechenland sich über die im 13. Protokoll des Kongresses be- sprochene Grenzregulierung nicht einigen können, versprechen die Mächte ihre Vermittelung. Art. 25: Die Provinzen Dobruja und Herzego- wina werden von Oesterreich-Ungarn be- setzt und verpaliet werden; im Bezirke Robt- Dabar bleibt die türkische Regierung bestehen, doch hat Oesterreich das Recht, im gesammten Bisthof Garabonner zu halten. Art. 26-33 bestimmen die Unabhängigkeit von Aegypten und regelt dessen Grenzen und Rechte. Art. 34-42 bestimmen die Unabhängigkeit Ser- biens und Art. 43-44 die von Rumä- niens. Art. 45: Rumänien tritt Bessarabi- en an Rußland ab; Art. 46: Das Do- nau-Delta, die Schlangeninsel u. die Dobrudscha fallen an Rumänien u. s. w. Art. 52-57 legt die Freiheit des Donau fest. Unterhalb des Ebernen Thores dürfen keine Kriegsschiffe gehalten werden, aus- genommen die leichten Schiffe für die Flus- polizei und den Soldienst. Oesterreich über- nimmt die Regulirungsarbeiten am Ebernen Thore; es darf zur Dedung der Kosten eine provisorische Taxe erheben. Art. 58: Die Hohe Pforte tritt an Rußland Arab, A- raba und Parum ab. Darauf folgt die genaue Abgrenzung der Umgegend, von der namentlich die mohamedanischen Theile der Pforte bleiben. Art. 60 bestimmt die Rückgabe des Thales von Kischgeb und der Festung

Dasagid, welche der Friede von San Ste- fano Rußland zusprach, an die Pforte und die Abtretung von Khotur an Persien. Art. 61: Die Pforte verpflichtet sich zur Einfüh- rung von Reformen in Armenien, zur Beschäftigung der Armenier gegen die Tcher- kessen und Kurden. Art. 62 ist ein längerer Art., welcher die Freiheit und Gleichheit aller Kulte in der Türkei und die Zugäng- lichkeit aller Ämter und politischen Rechte für alle Völkern bestimmt. Frankreichs Rechte hinsichtlich der Heiligen Orte re- servirt und die Mönche von Athos in ihren Rechten bekräftigt. Sie sollen alle gleich behan- delt werden. Art. 63 bestimmt das Fortbe- stehen der Verträge von 1856 und 1871 in allen Punkten, welche der gegenwär- tigen Vertrag nicht aufhebt. Art. 64: Die Ratifikation soll in etwa drei Wochen statt- finden.

Tagesereignisse Deutschland.

Württembergische Chronik. Von Marbach wird der Schw. Kr. ge- schrieben: Die für die Eisenbahn erforderliche Ueberbrückung des Neckars ist nun erfolgt durch Fortsetzung der gewaltigen Stein- pfeiler und dem Eisenauflage auf dieselben; auch ist bereits die Höhe der Weinberge er- reicht, durch welche die Bahn gegen die Al- zanderklirge hinzieht; auch die Bahnhofsge- bäude schreiten im Bau rasch vor. Die Jahresfeier der Kinderrettungs- und Schullehrerbildungsanstalt in Lichte- stern ist wieder nach herkömmlicher Weise am 11. Juli begangen worden und hat sich ebenso lebhafter Theilnahme als eines ganz glücklichen, von Regen ungehörter Verlaufs erfreuen dürfen. Der Tag gestaltete sich zu einem gar gemüthlichen Volksfest und der Zu- zug aus der Nähe und Ferne, von Heilbronn, dem Weinsberger Thal und den Höhenlo- schen Orten war äußerst zahlreich. Gerne ver- nahmen alle Festgäste die erfreulichen Ergeb- nisse des Jahres und den geordneten Fortgang der unter sorgsammer Leitung stehenden Anstalt, deren mannigfaltige Bedürfnisse fernerer Ver- besserungen empfohlen werden. In Gaildorf schaukelten letzten Sonnt- ag Abend während einer im Waldhorgarten abgehaltenen Gesangsunterhaltung des horti- gen Niedertranges einige Kinder am Thor zum Garten. Auf einmal fiel der steinerne Pfeiler, an welchem der Thorflügel hing, um und töd- tete fast augenblicklich den sechs Jahre alten Sohn des Krankenwärters Gottfried Koller. Dertürkheim. Die „E.Z.“ schreibt: Zwei Bauern von Wittensfeld, Dt. Waiblingen, giengen am 9. d. vom Markt nach Hause und gertelien in Streit mit einander, wobei der Eine, Bäuerle mit Namen, den Andern, Fischer, mehr- fach am Kopfe verlegte. Hierüber aufgereizt, nahm Fischer eine Baumstübe zur Wehr und traf damit den Bäuerle so stark, daß er auf einen Streich todt war. Fischer wurde an das R. Oberamtsgericht Waiblingen abgeliefert.

Am den 14. Juli. Gestern Abend von Köln aus hier angekommen 120 Stück Brieft- tauben wurden heute früh 7 Uhr 50 Min. in Anwesenheit vieler Zuschauer beim Bäter- dachhof aufgelassen, indem alle 6 Körbe zu- gleich geöffnet wurden. Sämmtliche Tauben flogen alsbald zu gleicher Zeit auf und nahmen, nachdem sie hoch oben einige Kreise beschrie- ben, die Richtung nach Nordwesten. Nach einge- troffenem Telegramm kamen die ersten der Tauben Nachmittags 5 Uhr 10 Min. in Köln an; dieselben hatten mit Wind und Regen zu kämpfen. Am 28. d. Mts. werden diejen- gen Tauben, welche von den 120 in Köln an- kommen, in München aufgelassen werden und sind weitere Stationen bis Wien vorgesehen. S. Kronik.

(Zu den Reichstagswahlen.) Vadnang den 17. Juli. Der von der vereinigten deutschen und deutsch-conservativen

Partei aufgestellte Gegenkandidat des Herrn Hofrath v. Bähler Herr Rechtsanwalt Dr. G. J. kann jedem Wähler vom Eisenber- dieß aufs Beste empfohlen werden. Dieser Mann, der ob seines begabenen Charakters, von der Bürgerchaft der Hauptstadt in noch jungen Jahren zum Bürgerchaftspräsidenten gewählt und nach kurzer Zeit in den Gemein- berath Stuttgarts berufen wurde, kann eher wie einer als rechter und begabener „Volksrath“ angesehen werden. In einem solchen Charakter liegt es auch, einen Reichstagswahlkreis mit Würde und Anstand vertreten zu können und auf einen solchen Vertrauensmann einer großen Bürgerchaft können wiederum die Wähler des XI. Wahlkreises zuversichtlich bauen. Sein Programm, das jedenfalls nächster Tage den Wählern zukommen wird, enthält einen Kern, dem jeder deutsch gefinnte Mann seine volle Anerkennung zu Theil werden lassen muß. X.

Vadnang den 17. Juli. Rechtsanwält Dr. G. J. von Stuttgart wird sich sobald als möglich den Wählern des Bezirkes Vadnang persönlich vorstellen. Nach seinem Programm, das bis jetzt noch in zu wenigen Exemplaren vorliegt, um dem Murrthalboten beigelegt wer- den zu können, erachtet er es für die erste Pflicht eines Reichstags-Abgeordneten, treu zu Kaiser und Reich zu stehen und damit zugleich die verfassungsmäßig dem anderen Vaterlande vorbehaltenen Rechte und Interessen zu wahren und zu fördern. Außerdem sind seine leitenden Grundsätze „1) der Reichsregierung die zur erfolgreichen Abwehr der Angriffe der Sozial- demokraten erforderlichen Vollmachten zu ver- willigen, 2) für den Schutz der vaterländischen Arbeit und für die Erhaltung und Förderung der Concurrenzfähigkeit der einheimischen Er- zeugnisse einzutreten, 3) die finanzielle Selbst- ständigkeit des Reichs zu sichern, 4) an den freitheitlichen Errungenschaften entschieden fest- zuhalten, 5) seinen Platz im Reichstag nur in einer solchen Partei einzunehmen, welche die Vorlagen der Regierung zum Zwecke der Hebung des Volkwohlstandes, der Erhaltung der Ordnung und der Befestigung der Reichs- einrichtung auf Grund wohlwollender, sachlicher Prüfung thunlichst fördert.“

XI. Wahlkreis. Schlichte Gedanken über die Reichstagsreden des Herrn Hofrath v. Bähler. Es ist wohl noch allen Lesern dieses Blattes erinnerlich, daß un- ser verköstlicher Herr Reichstagsabgeordneter wegen seines ersten, ganz undurchführbaren Antrags von seinen Herrn Kollegen belächelt und von seinen eigenen Parteigenossen im Stich gelassen wurde. Aber auch aus seiner zweiten Rede, die er in der 51. Sitzung am 18. Mai gehalten hat, dürfen nachstehende Worte nicht übersehen und vergessen werden. Es handelte sich nämlich um die Sonntagsheiligung und es war beantragt worden, daß an Sonntagen und hohen Festtagen kein Arbeit- geber seine Leute zur Arbeit nöthigen dürfe, daß vielmehr dem Arbeiter an diesen Tagen die für ihn so nothwendige Ruhe gesetzlich ge- währleistet werden solle. Auf diesen Antrag hin sprach nun der Herr Hofrath die denkwür- digen Worte: „Es ist jetzt wahrlich nicht die Zeit, an solche Bestimmungen zu denken und die Arbeit zu beschränken, sondern Arbeit zu suchen, und zwar Arbeit am Sonntag und Feiertag, bei Tag und bei Nacht, jung oder alt.“ Nun muß man fragen: Ist denn der Mensch zum Lastthier geschaffen? Ist er ein Sklave? Soll ihm denn gar keine Ruhe und Raht gegönnt werden? Wohl heißt es in der heiligen Schrift: Im Schweiß Deines An- gesichts sollst Du Dein Brod essen! aber erin- nert sich denn der Herr Hofrath gar nicht mehr an das dritte Gebot? Wobin würde es noch kommen, wenn man dem Volk seine beste Ge- legenheit zu christlicher Erbauung verperren, ihm den Sonntag- und Feiertags-Verger mit seiner Erholung rauben wollte? Müßte nicht unser Volk, in welchem gottlob noch, trotz allen sozialdemokratischen Lehren, ein guter religiöser Kern ist, müßte es nicht zuletzt verwildern,

Der Murthal-Bote.

Anschluß für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 85

Samstag den 20. Juli 1878.

47. Jahrg.

Erstmal Dienstag, Donnerstag und Samstag und sonst vierwöchentlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. m. Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. Die **Einrückungsgebühren** betragen bei kleiner Schrift die einfache Stelle oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen vom entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

wenn man es mit Arbeit überbürdet? Was nicht alle menschliche und göttliche Ordnung dadurch untergraben? Was nicht der Herr Jesu Christi, dem das religiöse Bedürfnis aller Völker ganz außer Acht gekommen ist, hat ganz nach sozialdemokratischen Grundsätzen gepredigt. Herr v. Böhlers erste Rede im Reichstag war widerständig, das bezeugen ihm seine Herrn Kollegen; seine letzte Rede aber hinsichtlich der Sonntagsgarantie war gottentfremdend und menschenwürdig, das bezeugen ihm sicherlich alle Wähler des XI. Wahlkreises, für welche die Sonntagsgarantie ein Heiligsbedürfnis ist, und sie werden sich wohl hüten, ihm sie wieder in ihre Stimmen zu geben.

Die Wähler für viele.
Eingelendet von einem Wähler des Bezirks Badnang ebenfalls im Sinne vieler.

Dehningen den 14. Juli. Die bedeutende Majorität bei der letzten Wahl verdankt die Wähler hauptsächlich dem Umstand, daß einem großen Theil der Nationalparlamentarier dieses Bezirks die damalige Gegenüberstellung nicht zusagte. Unter diesen hat sich die Stimmung sehr zu Ungunsten Böhlers verändert. Durch sein Verhalten bei der letzten Abgeordnetenwahl fühlten sich sämtliche Nationalparlamentarier im Bezirk so sehr von dem Kopfgehoben, daß es auch den gemäßigten Elementen unmöglich geworden ist, ihm wieder ihre Stimme zu geben. Wir sind der Ueberzeugung, daß die Kandidatur des Dr. G. B., dem namentlich von seiner kommunalen und politischen Wirksamkeit in Stuttgart her ein sehr guter Ruf vorgeht, in dem genannten Bezirk dem Lebhaftesten Beifall begegnen wird.

Berlin den 14. Juli. Nachdem der Friedensvertrag unterzeichnet war, erhob sich Graf Andrassy, um folgende Anrede an die Mitglieder des Kongresses zu halten: „Meine Herren! Im Augenblick, wo unsere Anstrengungen zu einem gemeinsamen Einverständnis geführt haben, würde es unendlich sein, dem hervorragenden Staatsmann, der unsere Arbeiten geleitet hat, unsere Ehrerbietung nicht zu bezeugen. Unabhängig hat er im Auge gehabt, den Frieden zu sichern und zu beschleunigen. Zu diesem Zwecke hat er seine ganzen Anstrengungen darauf gerichtet, die Meinungsverschiedenheiten zu verdrängen und der Ungewißheit, die so schwer auf Europa lastete, so schnell als möglich ein Ende zu machen. Dank der Weisheit, der unermüdbaren Energie, mit der unser Präsident unsere Arbeiten geleitet, hat er in einem hohen Grade zu dem schnellen Gelingen des Friedenswerkes, das wir gemeinsam unternommen haben, beigetragen. Ich bin daher sicher, der einmütigen Zustimmung dieser hohen Versammlung zu begegnen, indem ich Ihnen vorschlage, Sr. Durchl. dem Fürsten Bischoff unsere warmste Dankbarkeit auszusprechen. Auf dem Punkte, uns zu trennen, glaube ich, Ihren Gesichts am besten zu entsprechen, indem wir unseren ergebensten Dank für die gräßliche Gastfreundschaft bezeugen, deren Gegenstand wir Seitens Sr. Maj. des deutschen Kaisers und der erhabenen kaiserl. Familie gewesen sind.“ Sämtliche Mitglieder erhoben sich zum Zeichen des Dankes von ihren Plätzen. Fürst Bischoff dankte darauf für die ihm gewordene Anerkennung mit folgenden Worten: „Ich bin tief empfänglich für die Worte, welche Graf Andrassy soeben im Namen dieser h. Versammlung ausgesprochen hat. Ich danke dem Kongreß lebhaft, daß er sich hier hat versammelt, und ich drücke meine ganze Erkenntlichkeit meinen Kollegen aus für die Rücksicht und das Wohlwollen, die sie mir im Verlauf unserer Arbeiten bewiesen haben. Der Geist der Verschönerung und des gegenseitigen Wohlwollens, von dem alle Bevollmächtigten befeelt waren, haben mir mein Tagewerk erleichtert, das ich bei dem Zustand meiner Gesundheit kaum hätte zu seinem Ende bringen zu können. In diesem Augenblick, wo der Kongreß zur Beilegung der vertretenden Regierungen und des ganzen

Caracas zum erstenmal gelang ist. Was ist die Ursache, daß ein gutes Vernehmen zwischen uns nicht besteht? Was mich betrifft, wird die denkbarste Mühe, welche den Angelegenheiten zu vermittellich in meinem Gedächtnis bleiben.“

Deistereth.
Wien den 18. Juli. In diplomatischen Kreisen besteht die Ansicht, daß zwischen der Türkei und Frankreich unter englischer Vermittelung Verhandlungen wegen Syrien und Tunis geführt werden. Bei Stuttgart fand am Sonntag ein von 10 000 Katholiken besuchtes Meeting statt, das bewaffneten Widerstand gegen die Vereinigung mit Montenegro beschloß. Hieron ist dem hiesigen Kabinet Anträge gemacht und dasselbe wies den Konsul an, beruhigend zu wirken, bezüglich die Protestierenden darüber aufzuklären, daß ihre Religion keine Gefahr laufe und daß Deistereth darüber im Namen Europas wache.

In der Sitzung, was in den letzten Wochen von furchtbaren Fagelstößen an verschiedenen Orten heimgeschlagen. Ganz besonders stark wurde die Umgegend von Laibach verheert. Laibach treibt namentlich einen ausgedehnten Handel mit Sauerkraut, das selbst nach Ägypten verschickt wird, neuer aber wurden auch die meisten der sehr zahlreichen Straußhändler der Umgegend zu Grunde gerichtet.

Rußland.
Petersburg den 16. Juli. Die „Ag. Russe“ sagt: Je unbesangener man die Kongressresultate mit den vorgezeichneten Kriegsziele vergleichen, um so mehr gewinnt man die Ueberzeugung, daß Bedeutendes erreicht worden ist. Der Kongreß verbesserte, das Boos der Christen und garantierte dasselbe durch autonome Institutionen, welche da, wo noch keine absolute Autonomie gewährt worden, unter die direkte thätliche Kontrolle Europas gestellt wurde. Der Kongreß stipulirte die montenegrinische, serbische und rumänische Unabhängigkeit und gewährte Rußland, Arabien, Kats, Batum und Bessarabien. Der Kongreß kann aber noch größere Folgen haben: er öffnete den Weg für eine Auslösung Englands und Rußlands, ein Ergebnis, welches durch die daraus hervorgehenden Konsequenzen als ein sehr zufriedenstellendes erscheinen darf.

Der „Vol. Cor.“ wird aus Athen von heute gemeldet: Dem englischen Konsul Sandwith ist es gelungen, einen Waffenstillstand zwischen Kretensen und Türken zu vermitteln. In Thessalien haben die Türken die Ernte von 33 Ortschaften, sowie das Dorf Soffades verbrannt und die Stadt Domolos besetzt. Aus Konstantinopel wird der „Vol. Cor.“ gemeldet: Die Worte ist fast entschieden, Griechenland's Verlangen nach Gebietsvergrößerung, energischen Widerstand entgegenzusetzen. Sie trifft Maßregeln, jeden Versuch Griechenlands zur Beilegung des Spruch und Thessaliens kräftig zurückzuweisen. — Die Rückzugsbewegungen der Russen von San Stefano sollen Ende Juli beginnen.

Gewagt — und verloren.
Historische Reminiscenzen.
(Schluß.)
Der Lieutenant verfügte sich nach dem Appartements der Königin, wo er im Vorzimmer von einem Kammerherrn empfangen wurde, der die Königin von dem Verlangen des Grafen Böhlingen unterrichtete. Der Graf wurde in Herer-Rosestadt Boudoir geführt und besand sich dort der Königin, die nur wenig schüchtern mit ihrem berühmten Vater hatte, gegenüber. Ihre Gesicht war so männlich und ihre eigenständige Kleidung war ebenfalls nicht geeignet, ihre persönliche Erscheinung zu heben.
Der Graf sagte sich, in der That unternommenen Haltung. Sie, das ihm die Hand zum Kuße dar. Blötzlich packte er sie mit blühender und schlender die überrechte Königin auf den Boden und ehe sie noch im Stände war um Hilfe zu rufen, hatte sie

den Anseh im Grunde. Dann sagte er, ich auf die Brust und schloß sie in die Arme. Ein ähnliches Bild! Ich würde die die Rechte durchschneiden, wenn Sie nicht sofort die Rechte niederlegt. Rufe mit dem Kopfe, wenn Die die Abkündigung unterzeichnen will, über ich warte Dich.“

Sie sagte, worauf sie der Graf vom Boden aufstap und ihr eine Feder und Pergament reichte, auf welche sie, noch immer den Anseh im Grunde, rasch ihre Abkündigung schrieb. Als dies geschehen, nahm er ihr das Tuch aus dem Munde, hielt aber zugleich den Kopf einer Pistole gegen ihren Kopf. Sie holte tief Athem, dann stürzte sie: „Eiender Bewährer! Was bedeutet das?“

„Es bedeutet, daß Du nicht länger den schwedischen Thron verunzieren sollst. Ich werde jetzt die ganze Nacht hier bleiben und morgen früh verkündet Du Deine Abdankung. Schwanke Du nur einen Augenblick, so perschnittere ich Dir den Schädel.“ Sie schien nicht sonderlich erschreckt von der furchterlichen Drohung. Sie wendete dem Grafen von ihm ab, doch als sie sah, daß er die Pistole nicht ließ, schloß sie ihm dieselbe aus der Hand, ritt aus Fenster und sprang aus dem Munde in den, das königliche Schloß umgebenden Tollen Canal und erreichte glücklich das andere Ufer. Athemlos erzählte sie der Schwidmutter, was sich soeben ereignet, der Soldat gab Alarm und Graf Böhlingen wurde in dem Augenblicke, als er aus dem Palaste entfliehen wollte, gefangen genommen.

Am nächsten Morgen wurde er vor der Krönung an die Schandstube gestellt und seine rechte Hand an ein Band genagelt, auf dem die Worte standen: „Hier steht ein Verräther!“ Am Nachmittag wurde er unarmberzig gepöbeln, aber trotz der furchterlichen Schmerzen legte er sich ruhig hin, daß er irgend einen Mitwisser hatte.
Am nächsten Tage sollte er hingerichtet werden, doch bevor ihm der Genter das Haupt vor die Füße legen konnte, ließ ein Unbekannter dem Unglücklichen eine Kugel durch den Kopf. Der den Verurtheilten vom Kampflischen Kops rettete, blieb ein Geheimniß.
Königin Christine schloß sich nach diesem Ereignis in ihre Appartements ein und gestattete Niemandem, sich ihr zu nähern, als ihren französischen und italienischen Diensthägern.
Nach einiger Zeit, wahrscheinlich in Folge ihrer Ausschweifungen, verfiel sie in einen hochgradigen Zustand, und wenige Jahre später verzichtete sie auf den Thron und verließ das Land.
Ihre fernere Karriere am französischen Hof ist bekannt. Sie ließ dort ihren ehemaligen Geliebten, den Oberstleutnanten Marquis de Mornay ermorden und nur der Titel Königin rettete sie der Bestrafung.

Neypreise.
U. L. den 13. Juli. Durchschnittspreise: höchste 15 Mt., mittlerer 13 Mt. 55 Pf., niedriger 11 Mt. 30 Pf.
S. L. den 13. Juli. Durchschnittspreise: höchste 14 Mt., mittlerer 12 Mt. 90 Pf., niedriger 13 Mt. 60 Pf.

Goldkurs vom 16. Juli.
20 Frankenstücke 16 19—23
Englische Sovereigns 20 28—33
Russische Imperiales 16 65—70
Dollars in Gold 4 17—20
Goldläufige 100 Kr. 16 65

Werbungen.
den 16. d. M. in Unterwiesbach: Wilhelm v. Alie u. geb. Schwarz, Ehefrau des Kronenwirths Michael Balleß, 26 Jahre alt, Beerdivung am Donnerstage den 18. Juli Nachmittags 1 Uhr.
den 15. d. M.: Johanna Elisabeth C. v. u. u. f. ledig, Tochter des H. Rothgerber Georg Thom Schenck, 48 Jahre alt, an M. v. v. Beerdivung am Donnerstage den 17. d. M. Nachmittags 1 Uhr mit Fußbedingung.

Erstheimungsbehl.

Der mit unbekanntem Aufenthalt abwesende Bauer Johann Böllinger von Zell, Gemeinde Reichenberg, hat in der gegen ihn unabhängigen Unternehmung wegen Verleumdung ungeläumt zum Strafantritt sich hier zu stellen, widrigenfalls ein Verhaftungsbefehl gegen ihn erlassen würde.
Den 18. Juli 1878.
K. Oberamtsgericht.
H. R. Klein.

Verkauf eines Wohnhauses mit Bäckerei und Wirthschaft.

Frau Bader Roso Wittwe dahier beabsichtigt am **Donnerstag den 25. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus in einmaligen öffentlichen Aufsteig zum Verkauf zu bringen.
Die untere Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung, gewölbtem Keller u. Backofen in der Kornstraße, neben H. Jentschmann und bei Straße.
Dazu werden Kaufliebhaber mit dem Bemerten eingeladen, daß auf diesem Wohnhaus seit vielen Jahren eine Bäckerei u. Wirthschaft mit bestem Erfolg betrieben wird und dieses Geschäft sich sehr einer guten Kundschaft zu erfreuen hat, auch das Wohnhaus vermöge seiner günstigen Lage sich zu jedem andern Geschäftsbetrieb vorzüglich eignet.
Den 19. Juli 1878.
Rathschreiber.
Augler.

Liegenchaftsverkauf.
In der Gasse des Jakob Krifler, Schäfers hier, kommt von der in der Masse vorhandenen Liegenchaft in Folge Nachgebots wiederholt und letztmals am **Samstag den 3. Aug. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.
Geändert.
Nr. 132. l. a 28 qm Wohnhaus und Schafstall, weiches flodigt, in der unteren Vorstadt, B. M. 1720 Mt. (Wohnungsrecht der Michael Krifler, den 10. d. M. Aufschlag 2500 Mt. Angebot 4000 Mt.)
L. L. 1846.
40 a 31 qm Wohnhaus, 33 qm Obergang.
46 a 84 qm in Diebaldern, 700 Mt. Angebot 1000 Mt.
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Rathschreiber.
Bog.

Bödsseiten
von 13—14" stark, 6—700 Stück.
Daubholz & Böden
von 35—5" lang, ganz trocken, ebenfalls billig bei
Obigem.
Bartenbach, Gemeindevorstands Sulzbach.
Fabrrik-Verkauf.
Frau Sonnenwirth Küblers Wwe. in Bartenbach bringt am **Wittwoch, 24. Juli 1878,** Nachmittags 1 Uhr, ca. 55 Eimer Joh in Eisen gebunden, 5 Viehhofstafeln, 2 Mehltruben, Feld- und Handgeschir, wie auch Bauerngeschir, Borrath an Daubholz und 1 Parthe Brennholz im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Liebhaber in die Behausung der Wittwe Kübler eingeladen werden.

Belzheimer Safurgeschir
ist fortwährend zu haben bei Schumacher Kempp, wohnhaft im Herrn Posthalter Kaiser'schen Hause neben Herrn Tuchmacher Lehmann.

Fabrrik-Verkauf.

Die Jakob Schwarz Wittwe dahier wird am Freitag **Donnerstag den 25. ds.,** eine Fabrrikauktion abhalten und hiebei hauptsächlich zum Verkauf bringen:
1 im Zug wie im Nutzen gleich gute Kuh, 5 Kühner, 1 Kuhwagen, 1 Flug, 1 Schubkarren, 1 Schellwaage, 2 Paar engl. Fedeln, Maimaiskleider, Leibschmuck, Schreinwerk, Feld- und Handgeschir und noch vielerlei allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber auf Vormittags 8 Uhr in ihre Wohnung eingeladen werden.
Den 18. Juli 1878.
Rathschreiber.

Fabrrik-Verkauf.

Kaiser Christian Weidenmann dahier hält nächsten **Wittwoch den 24. d. M.,** von Vormittags 8 Uhr an, in seiner Wohnung eine Fabrrikversteigerung ab und bringt hiebei insbesondere zum Verkauf:
Betten, Küchengeschir, vieles Schreinwerk, als 1 Sopha, Tische, Stühle, Kleiderkästen, Bettlatten, sowie verschiedene allgemeinen Hausrath.
Die Liebhaber werden eingeladen.
Den 17. Juli 1878.

W o f
und noch 2 bis 3 Eimer alten Wein, ein- und zweiweisse ganz billig, mehrere sehr schöne Fas von 1 Ymi bis 7 Eimer, sowie einige Trichter.
Kaiser Weidenmann.
1000—1200 Quadratfuß ganz trodrene eichene
Bödsseiten
von 13—14" stark, 6—700 Stück.
Daubholz & Böden
von 35—5" lang, ganz trocken, ebenfalls billig bei
Obigem.
Bartenbach, Gemeindevorstands Sulzbach.
Fabrrik-Verkauf.
Frau Sonnenwirth Küblers Wwe. in Bartenbach bringt am **Wittwoch, 24. Juli 1878,** Nachmittags 1 Uhr, ca. 55 Eimer Joh in Eisen gebunden, 5 Viehhofstafeln, 2 Mehltruben, Feld- und Handgeschir, wie auch Bauerngeschir, Borrath an Daubholz und 1 Parthe Brennholz im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Liebhaber in die Behausung der Wittwe Kübler eingeladen werden.

Belzheimer Safurgeschir
ist fortwährend zu haben bei Schumacher Kempp, wohnhaft im Herrn Posthalter Kaiser'schen Hause neben Herrn Tuchmacher Lehmann.



Holz-Verkauf.

Steinheim a. M.
Aus dem Hartwald Dornau und Lindenklinge wird gegen baare Bezahlung verkauft:
am Montag u. Dienstag den 22. u. 23. Juli, je von Morgens 9 Uhr an:
189 Nro. Oberholzkämme mit 47,54 Im. Bau- und Wagnerholz und zu Schwellen geeignet, worunter 3 Stüd mit je 1 Im. am **Wittwoch und Donnerstag den 24. und 25. Juli,** je von Morgens 9 Uhr an:
71 Nro. Brennholz, Scheiter und Prügel und 4470 Stüd Wellen. Der Verkauf beginnt an jedem Tag in dem Schlag Lindenklinge nächst bei Kleinaspach und werden Liebhaber hiezu eingeladen.
Den 12. Juli 1878.
Schultheißenamt
Krämer.

Zu herabgesetzten Preisen

verlaufe einige Dugend Zeugnisse mit Knöpfen und zum Schnüren für Kinder und Mädchen von M. 1. 80 bis 4 M. per Paar wegen Aufgabe des Artikels.
Mein reichhaltiges Lager in Schuhwaaren bringe bei belamnten billigen Preisen in gef. Erinnerung.
Gustav Stelzer.

Spazierstöße

empfehle ich eine Parthe zu äußerst billigen Preisen und verkaufe solche schon von 30 Pf. an.
Eisenartikel in großer Auswahl; komplette Weisen
von 45 Pf. an.
C. Eppler, Holz- und Beindrehler
b. d. Rose.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Unterweisch.
Einem verehrl. Publikum von hier und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das **Spezereigeschäft** in dem käuflich von mir erworbenen Haus der Frau Schaller Wittwe in unveränderter Weise wie bisher fortführen und stets gute u. frische Waare liefern werde. Zugleich habe ich damit eine **Lederhandlung** verbunden und werde alle Sorten Leder in guter Qualität abgeben. Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bittet um geneigten Zuspruch
Achtungsvoll
Wilhelm Schwarz,
vorm. Frau Schaller Wittwe.

Belzheimer Safurgeschir

ist fortwährend zu haben bei Schumacher Kempp, wohnhaft im Herrn Posthalter Kaiser'schen Hause neben Herrn Tuchmacher Lehmann.



Schweine
im Sackhaus z. D. H. S. hier antwefend bin und solche zu äußerst billigen Preisen absetzen werde.
Schlör aus Rünzelsau.